

Stadtkämmerei

Jahresabschluss der Stadt Nürnberg 2015



Kurzübersicht

Eckdaten des Jahresabschlusses 2015

Haushaltszahlen	2015 Ist	2015 Plan	2014 Ist
Ordentliche Erträge	-1.718 Mio. €	-1.637 Mio. €	-1.594 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen	1.680 Mio. €	1.626 Mio. €	1.609 Mio. €
Jahresüberschuss (-) bzw. Jahresfehlbetrag	-7,11 Mio. €	-2,51 Mio. €	26,98 Mio. €
Steuererträge	-819,6 Mio. €	-838,1 Mio. €	-787,6 Mio. €
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit¹	Zahlungsmittelzufluss -2,6 Mio. €	Zahlungsmittelzufluss -9,9 Mio. €	Zahlungsmittelzufluss -25,4 Mio. €
Schuldentilgung bzw. Nettoneuverschuldung (inkl. PPP-Verträge)²	Nettoneuverschuldung -3,6 Mio. €	Nettoneuverschuldung -9,9 Mio. €	Nettoneuverschuldung -44,1 Mio. €
Kennzahlen			
Aufwandsdeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	102,3 %	100,7 %	99,1 %
Steuerquote (Steuererträge/ordentliche Erträge)	47,7%	51,2 %	49,4 %
Personalintensität (Personalaufwand/ordentliche Aufwendungen)	32,7 %	33,3 %	33,2 %
Zinslastquote (Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	2,4 %	2,5 %	2,9 %

Impressum

Stadt Nürnberg (Hrsg.)
 Stadtkämmerei
 Theresienstr. 7,
 90403 Nürnberg

Foto: Stadt Nürnberg

¹ Im Ist 2015 flossen im Saldo 2,6 Mio. € aus der Finanzierungstätigkeit zu (Einzahlungen aus Kreditaufnahmen überstiegen die Tilgungsauszahlungen). Im Vorjahr betrug der Zahlungsmittelzufluss noch 25,4 Mio. €.

² Diese Kennzahl unterscheidet sich vom Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dadurch, dass sie neben den Ein- und Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit (= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit) auch die Neuverschuldung durch den Neuabschluss von PPP-Projekten, welche aufgrund des speziellen Finanzierungsmodells bei der Stadt nicht zahlungswirksam sind, und Verschiebungen bei den Tilgungsleistungen (verspätete Abbuchung durch die Banken) berücksichtigt. Neue PPP-Projekte wurden in 2015 nicht abgeschlossen, wohl aber im Vorjahr (Höhe: 20 Mio. €).

Vorwort

Jahresabschluss 2015 Im Ergebnis besser als prognostiziert, auch Neuverschuldung niedriger

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrates,
liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresabschluss 2015 hinterlässt bei uns allen gemischte Gefühle. Sorge hat uns im Jahresverlauf die Gewerbesteuerentwicklung gemacht. Sie blieb mit 390 Mio. € am Ende deutlich unter unserem Planwert von 414 Mio. €. Zumindest aber lag der Wert einige Millionen über dem Vorjahresergebnis von knapp 384 Mio. €. Erfreulich hingegen waren die weiteren überplanmäßigen Steigerungen beim Einkommensteueranteil (262 Mio. € statt geplanten 255 Mio. €), die mithalfen, den Gewerbesteuerausfall zu kompensieren. Weiterhin profitierte der Stadthaushalt durch Nachzahlungen bei den Zuschüssen und einer Umstellung des Abrechnungsjahres bei den Zuschüssen an freie Träger der Kinderbetreuung.

Als wieder einmal im wahrsten Sinne des Wortes „unberechenbar“ haben sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen herausgestellt. Dem Planwert von 90,7 Mio. € steht ein Ist von 110,4 Mio. € gegenüber.

Die Situation bei den städtischen Beteiligungen war zweigeteilt. Einerseits konnten wir gegenüber dem Vorjahr niedrigere Verlustausgleiche verbuchen, andererseits mussten wir Wertkorrekturen beim NürnbergStift und dem Klinikum vornehmen.

Alles in allem hat uns so zu einem positiven Jahresergebnis von 7,1 Mio. € verholfen. Geplant waren lediglich 2,5 Mio. €.

In Sachen Verschuldung (Kernhaushalt inkl. unserer ÖPP-Projekte) verzeichnen wir einen moderaten Anstieg von 3,6 Mio. € auf eine Höhe von 1,304 Mrd. €. Im Haushalt verankert hatten wir



Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly



Stadtkämmerer
Harald Riedel

eine Erhöhung um 9,9 Mio. €, die wir auch exakt ohne Einbezug der ÖPP-Geschäfte erreicht haben. In den Folgejahren rechnen wir hier allerdings wieder mit deutlich höheren Summen.

Ein großes Projekt in Sachen Bilanzierung konnte im vergangenen Jahr mit der letzten Tranche der Überprüfung der Grundstücke abgeschlossen werden. Mit dem vorgelegten Gutachten konnten wir unser Basiskapital in diesem Punkt um 104,5 Mio. € anheben. Gemeinsam mit anderen Sachverhalten belief sich die Erhöhung sogar auf gut 137 Mio. €.

Zusammenfassend verlief das Jahr 2015 trotz vielfältiger Schwierigkeiten, wie beispielsweise die Bewältigung der Flüchtlingskrise aus haushalterischer Sicht durchaus zufriedenstellend. Diese Bewertung soll allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass die wirklichen Herausforderungen in finanzieller Hinsicht in den nächsten Jahre („Stichwort: Szenario 2026“) erst noch auf uns zukommen.

Positiv stimmt uns aber, dass die aktuelle Gewerbesteuerentwicklung für 2016 bislang positiv verläuft.

Wir wünschen uns allen, dass dies bis zum Jahresende so bleibt und Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Nürnberg, im Juli 2016

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister

Harald Riedel
Stadtkämmerer

AKTIVA Schlussbilanz zum 31.12.2015	Werte zum 31.12.2015	Werte des Vorjahres (31.12.2014)
	€	€
A Anlagevermögen	4.421.802.154,92	4.277.354.183,09
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	179.886.045,00	177.971.587,00
II. Sachanlagen	3.706.084.748,52	3.557.910.010,25
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	228.256.360,66	239.351.159,64
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.134.653.398,77	1.105.960.231,21
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.565.250.967,69	1.491.165.196,05
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	10.835.034,00	10.967.985,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	476.441.256,56	476.162.621,25
6. Fahrzeuge	7.819.726,00	9.024.491,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.586.403,64	78.197.390,95
8. Anlagen in Bau	207.241.601,20	147.080.935,15
III. Finanzanlagen	535.831.361,4	541.472.585,84
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	440.238.696,76	442.332.823,23
2. Wertpapiere	15.639.551,47	13.546.571,04
3. Versorgungsrücklage	28.396.663,70	25.418.154,01
4. Ausleihungen	51.556.449,47	60.175.037,56
B Umlaufvermögen	304.457.351,20	284.970.447,51
I. Vorräte	35.755.114,41	28.827.241,41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	204.977.570,56	141.594.789,52
1. Abgabenforderungen	81.067.235,22	78.933.322,62
2. Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.231.534,96	3.066.373,73
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	18.499.237,38	19.183.237,64
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	29.363.468,92	19.689.733,08
5. Sonstige Vermögensgegenstände	72.816.094,08	20.722.122,45
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	20.000.000,95
IV. Liquide Mittel	63.724.666,23	94.548.415,63
1. Kassenbestand	1.085.545,32	556.583,35
2. Bankguthaben	62.639.120,91	93.991.832,28
C Aktive Rechnungsabgrenzung	52.408.964,79	38.653.093,51
SUMME DER AKTIVA	4.778.668.470,91	4.600.977.724,11

PASSIVA Schlussbilanz zum 31.12.2015 (nach Ergebnisverwendung)	Werte zum 31.12.2015	Werte des Vorjahres (31.12.2014)
	€	€
A Eigenkapital	901.182.240,98	754.582.476,02
I. Basiskapital	815.298.035,45	675.457.794,95
1. Basiskapital Stadt	792.946.439,73	655.692.373,43
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	808.849,28	716.626,91
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	15.592.133,16	13.699.273,50
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	2.357.803,37	1.809.666,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.730.863,81	1.492.264,28
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen	1.861.946,10	2.047.590,41
II. Rücklagen	99.712.101,75	91.939.157,89
1. Ergebnisrücklage	99.259.370,44	91.445.814,76
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	452.731,31	493.343,13
III. Verlustvortrag (Kostendecker/ nichtrechtsfähige Stiftungen)	-13.827.896,22	-12.814.476,82
B Sonderposten	874.847.105,62	868.786.631,59
1. Sonderposten aus Zuwendungen	729.177.339,00	718.596.488,95
2. Sonderposten aus Beiträgen	111.257.468,09	92.312.712,80
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	24.129.643,21	24.419.548,90
4. Sonstige Sonderposten	10.282.655,32	33.457.880,94
C Rückstellungen	1.455.512.018,30	1.453.874.632,71
1. Pensionsrückstellungen	1.214.921.475,00	1.186.875.680,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit	21.430.733,00	31.337.485,00
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	185.581.691,36	177.719.030,63
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	11.442.414,00	11.394.230,00
5. Rückstellungen für Altlasten	6.092.500,00	5.362.500,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	992.253,82	698.663,59
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	440.297,17	433.223,74
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	12.345.000,00	36.045.000,00
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	85.739,08	56.778,52
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte	71.020,29	128.143,39
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	2.108.894,58	3.823.897,84
D Verbindlichkeiten	1.522.764.820,00	1.508.209.429,22
1. Anleihen	80.000.000,00	80.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten	1.182.199.797,11	1.171.660.021,74
davon: Investitionskredite	1.166.064.728,27	1.156.117.918,50
Kassenkredite	0,00	0,00
Kontokorrentkonten	129.826,98	259.251,81
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	16.005.241,86	15.282.851,43
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	61.587.008,69	68.779.410,80
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen aus Leistungen	62.498.413,01	46.019.688,96
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.260.069,56	1.468.727,66
6. Sonstige Verbindlichkeiten	133.219.531,63	140.281.580,06
E Passive Rechnungsabgrenzung	24.362.286,01	15.524.554,57
SUMME DER PASSIVA	4.778.668.470,91	4.600.977.724,11

Ergebnisrechnung	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Steuern und ähnliche Abgaben	819.600.107,30-	838.060.336-	787.602.720,84-
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	433.885.031,46-	406.820.752-	379.511.343,99-
+ Sonstige Transfererträge	5.678.588,12-	4.462.600-	6.072.905,57-
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	64.164.804,88-	57.939.515-	59.131.297,81-
+ Auflösung von Sonderposten	48.021.977,77-	44.834.453-	45.176.918,34-
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	43.625.413,98-	38.487.853-	42.445.441,59-
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	236.394.935,25-	195.799.936-	181.991.764,37-
+ Sonstige ordentliche Erträge	62.931.906,54-	47.221.502-	91.374.424,64-
+ Aktivierte Eigenleistungen	3.415.098,34-	3.712.452-	1.089.266,85-
+/- Bestandsveränderungen	132.994,09-	0	58.630,41-
= Ordentliche Erträge	1.717.850.857,73-	-1.637.339.398	1.594.454.714,41
- Personalaufwendungen	466.976.077,45	467.549.634	432.656.219,95
- Versorgungsaufwendungen	82.767.272,04	75.672.970	100.867.361,63
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	229.725.644,81	217.906.951	214.118.270,34
- Planmäßige Abschreibungen	107.000.485,72	98.602.468	97.760.509,02
- Transferaufwendungen	719.241.113,04	698.497.147	692.873.753,08
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	74.158.970,16	67.687.624	70.247.400,64
= Ordentliche Aufwendungen	1.679.869.563,22	1.625.916.794	1.608.523.514,66
= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	37.981.294,51-	11.422.603-	14.068.800,25
+ Finanzerträge	11.181.902,55-	9.125.715	31.105.158,11-
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.122.844,28	40.274.196	46.075.772,77
= Finanzergebnis	28.940.941,73	2.296.888-	14.970.614,66
= Ordentliches Jahresergebnis	9.040.352,78-	236.406-	29.039.414,91
+ Außerordentliche Erträge	3.161.942,96-	26.306	5.431.585,90-
- Außerordentliche Aufwendungen	5.094.314,07	210.100-	3.376.888,98
= Außerordentliches Jahresergebnis	1.932.371,11	40.274.196	2.054.696,92-
= Jahresergebnis	7.107.981,67-	2.506.988-	26.984.717,99

Wichtige Positionen des Eigenkapitals

Jahresergebnis

Nach dem Verlust des letzten Jahres konnte für 2015 wieder ein Überschuss erzielt werden. Er beläuft sich auf 7,11 Mio. €. Geplant war ein Überschuss von 2,51 Mio. €. Zwar blieben die Erträge aus der Gewerbesteuer wieder weit unter dem Plan, aber dieses Mal konnte dieses durch andere Positionen kompensiert werden. Die weiteren größeren Einflussfaktoren des Jahresergebnisses 2015 werden im Anschluss erläutert.

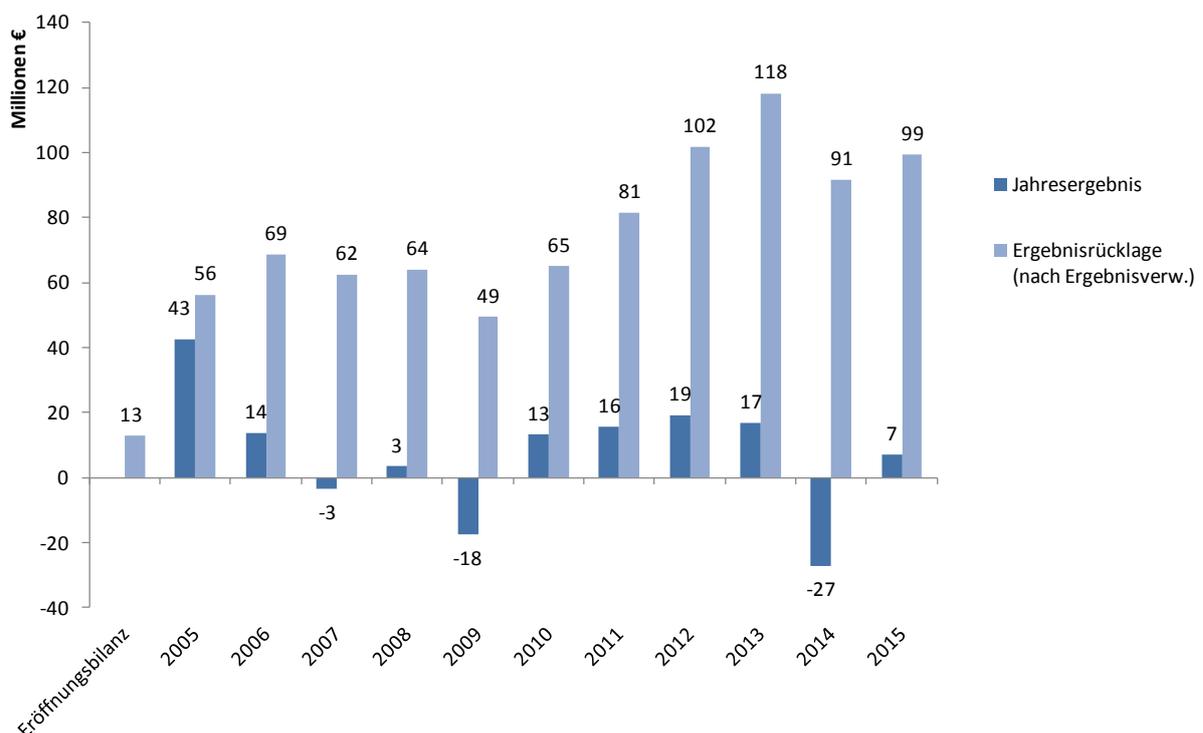
Der Überschuss wird im Rahmen der Ergebnisverwendung mit der Ergebnisrücklage verrechnet (bereinigt um Kostendecker/ nichtrechtsfähige Stiftungen).

Jahresergebnis	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
- in Mio. € -	-7,11 (Überschuss)	-2,51 (Überschuss)	26,98 (Defizit)

Die **Ergebnisrücklage** beträgt nach Ergebnisverwendung 99,3 Mio. € (2014: 91,4 Mio. €). Sie dient dem Ausgleich künftiger Jahresfehlbeträge.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage seit 2005.

Abb. 1: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage seit 2005



Basiskapital	Ist 2015	Ist 2014
- in Mio. € -	792,95	655,69

Das **Basiskapital** beläuft sich nun auf **792,95 Mio. €** und hat sich damit im Saldo um 137,25 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus den nachfolgend beschriebenen Sachverhalten.

Hierbei ist zu beachten, dass nach § 93 Abs. 3 KommHV-Doppik die Frist für eine erfolgsneutrale Korrektur des Basiskapitals zwar bereits abgelaufen ist; hiervon darf jedoch in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden.

2015 konnte der dritte und letzte Teil der vom BKPV geforderten Bestandsüberprüfung der städtischen Grundstücke abgeschlossen werden.

Die Überprüfung der restlichen 3.754 Flurstücke erfolgte erneut mit Unterstützung einer Beratungsfirma. Das Mengengerüst umfasst Flächen unterschiedlichster Nutzung, die weitestgehend erst nach 1978 in das städt. Eigentum übergingen oder eine gesonderte Betrachtungsweise erforderten, z. B. aufgrund ihrer außermärkischen Lage, des Verdachtes von Altlastenablagerungen oder Klärung der tatsächlichen Eigentumsverhältnisse.

Entsprechend den Vorjahren diente als Grundlage für die Revision des Bestandes die Recherche der archivierten Bestandsdaten des Liegenschaftsamtes. Die Daten wurden anschließend mit dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB), dem Grundbuch und den aktuellen Luftbildern abgeglichen. Es wurden 2.009 Vertragsdaten bearbeitet und rd. 380 Erschließungssachverhalte bewertet. Für 53,3 % der Flurstücke konnten die aus den Kaufverträgen entnommenen Kaufpreise in Ansatz gebracht werden. Die Nebenkosten wurden, analog dem bisherigen Bewertungsvorgehen, pauschaliert. In den Fällen, in denen keine Anschaffungskosten recherchiert werden konnten, erfolgte eine Ersatzbewertung entsprechend den Regelungen der Bewertungsrichtlinie Bayern.

Für die außermärkischen Flurstücke wurden für die Ersatzbewertung die erteilten Bodenrichtwertauskünfte herangezogen. Hiervon betroffen waren ausschließlich Flächen landwirtschaftlicher Nutzung. Konnten bei den zuständigen Gutachterausschüssen weder aktuelle noch historische Bodenrichtwerte in Erfahrung gebracht werden, wurde der vom Statistischen Landesamt des Freistaates Bayern veröffentlichte durchschnittliche Kaufwert für Ackerflächen des betroffenen Landkreises auf den Bewertungsstichtag rückindiziert.

Einer gesonderten Betrachtung bedurften auch Areale mit Verdacht auf Altlastenablagerung (bspw. Marienbergpark, Silberbuck und Silbersee). Die Bewertung dieser Flurstücke basiert auf Grundlage einer umfassenden Einzelfallbetrachtung unter Einbeziehung der Umweltbehörde hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit.

Darüber hinaus wurden für alle Flurstücke die korrespondierenden Zuwendungen der Höhe und dem Grunde nach aus den gesichteten Unterlagen entnommen und flurstückbezogen zugeordnet. Sofern Liegenschaften aus den Vorprojekten betroffen waren, wurden die Bewertungsergebnisse aus den Erschließungsbeitragsverfahren in die Bewertung aus Vertragsunterlagen der vorangestellten Teilprojekte integriert. Die sich daraus ergebenden Veränderungen wirken in das Ergebnis zum Jahresabschluss 2015 mit ein. Der zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz pauschal bilanzierte Sammelsonderposten wurde im gleichen Zuge aufgelöst.

Weiterhin zeigte die Revision auf, dass die Datenmigration aus der beim Liegenschaftsamte von 1978 bis 2004 eingesetzten EDV-Anlage nach SAP nicht fehlerfrei lief. So mussten bspw. Flurstücke, die bereits vor 2005 in das städt. Eigentum übergingen nacherfasst und Abgänge aus Verkauf oder Tausch vor 2005 bzw. auch doppelt erfasste Flurstücke aus dem Bestand genommen werden. Ebenso wurden (Teil-)Verschmelzungen, Messungen und Umliegungen geprüft und korrigiert.

Im Ergebnis führt die Neubewertung des restlichen Grundstücksbestandes inklusive der Veränderungen bei den Sonderposten zu einer Gesamterhöhung des Basiskapitals um 104,46 Mio. €.

Die Revision der Kunstgegenstände ist zwar noch nicht abgeschlossen, für 2015 standen aus diesem Bereich jedoch keine größeren Korrekturen am Basiskapital an.

41,2 Mio. € resultierten aus der bisher unterbliebenen Bilanzierung des Freistellungsanspruchs bzgl. der für das Kommunalunternehmen Klinikum zurückgestellten Pensionsverpflichtungen für die dorthin abgeordneten aktiven Beamten bzw. der ehemals dorthin abgeordneten Beamten und Versorgungsempfänger mit Arbeiteraltversorgung.

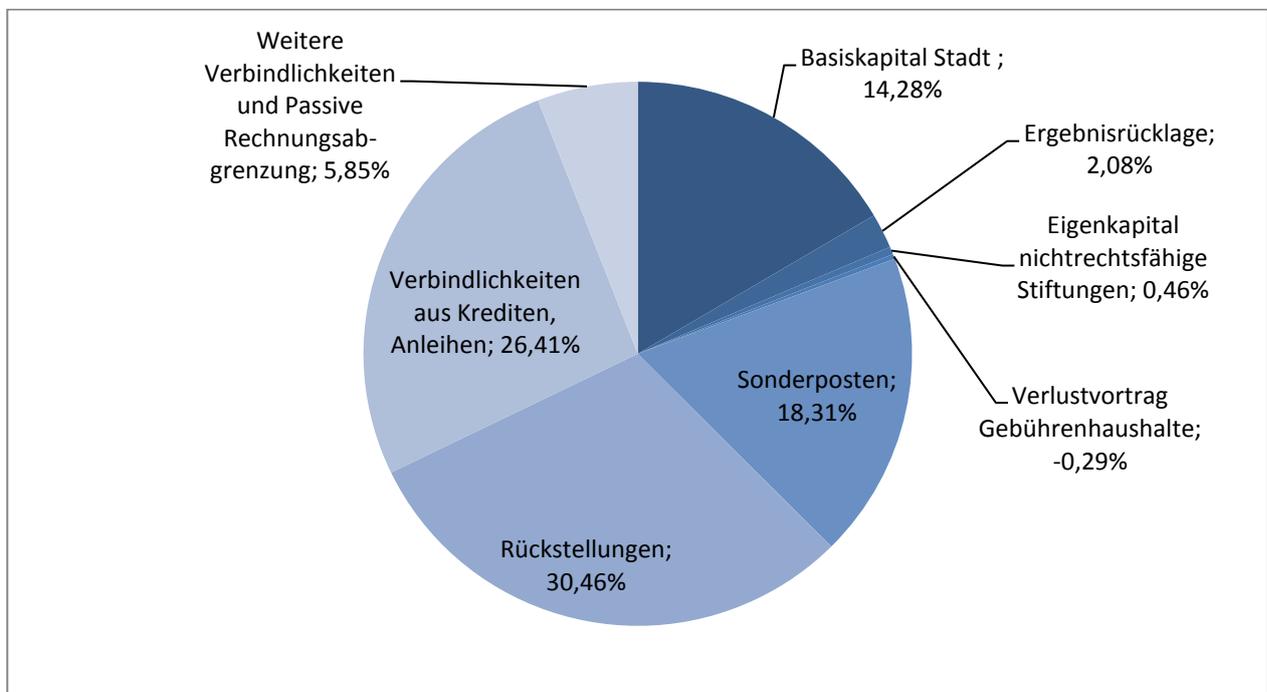
Weitere erfolgsneutrale Korrekturen der Eröffnungsbilanz wurden vorwiegend aufgrund folgender Sachverhalte vorgenommen: Die Umstellung der Berechnung der Urlaubsrückstellungen bewirkte eine Reduzierung des

Eigenkapitals um 1,77 Mio. €. Des Weiteren zog die Überprüfung des an den Eigenbetrieb SÖR übertragenen Anlagevermögens eine Reduzierung des Eigenkapitals um 6,7 Mio. € nach sich.

Die Passivseite der Bilanz stellt sich in 2015 wie in Abb. 2 veranschaulicht dar. Die Eigenkapitalquote (ohne Eigenkapital nichtrechtsfähiger Stiftungen) beläuft sich auf 18,4 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen (2014: 16,0 %). Bezieht man die langfristigen Sonderposten als sogenanntes wirtschaftliches Eigenkapital in die Berechnung der Eigenkapitalquote ein, so ergibt sich eine erweiterte Eigenkapitalquote von 36,7 %, d. h. diese ist mehr als doppelt so hoch wie die reguläre Eigenkapitalquote (Vorjahreswert: 34,8 %). Sonderposten werden gebildet für Zuwendungen, Beiträge,

Kostenerstattungen und andere finanzielle Zuflüsse zur Finanzierung von Investitionen. Sie stellen bei Gemeinden häufig einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz dar. Bei der Stadt Nürnberg beträgt der Bilanzansatz zum 31.12.2015 869 Mio. € (ohne Sonderposten für nicht verwendete Mittel), d. h. der Wert ist höher als das städtische Eigenkapital. Der Eigenkapitalcharakter und damit die Zuordnung zum wirtschaftlichen Eigenkapital dieser Sonderposten kann unterstellt werden, da keine ausdrückliche Rückzahlungsverpflichtung besteht. Auch aus den regelmäßig vorhandenen Zweckbindungen kann keine Fremdkapitaleigenschaft für diese Zahlungsmittelzuflüsse abgeleitet werden, da hierdurch lediglich die Art des zu finanzierenden Vermögensgegenstandes festgelegt ist.

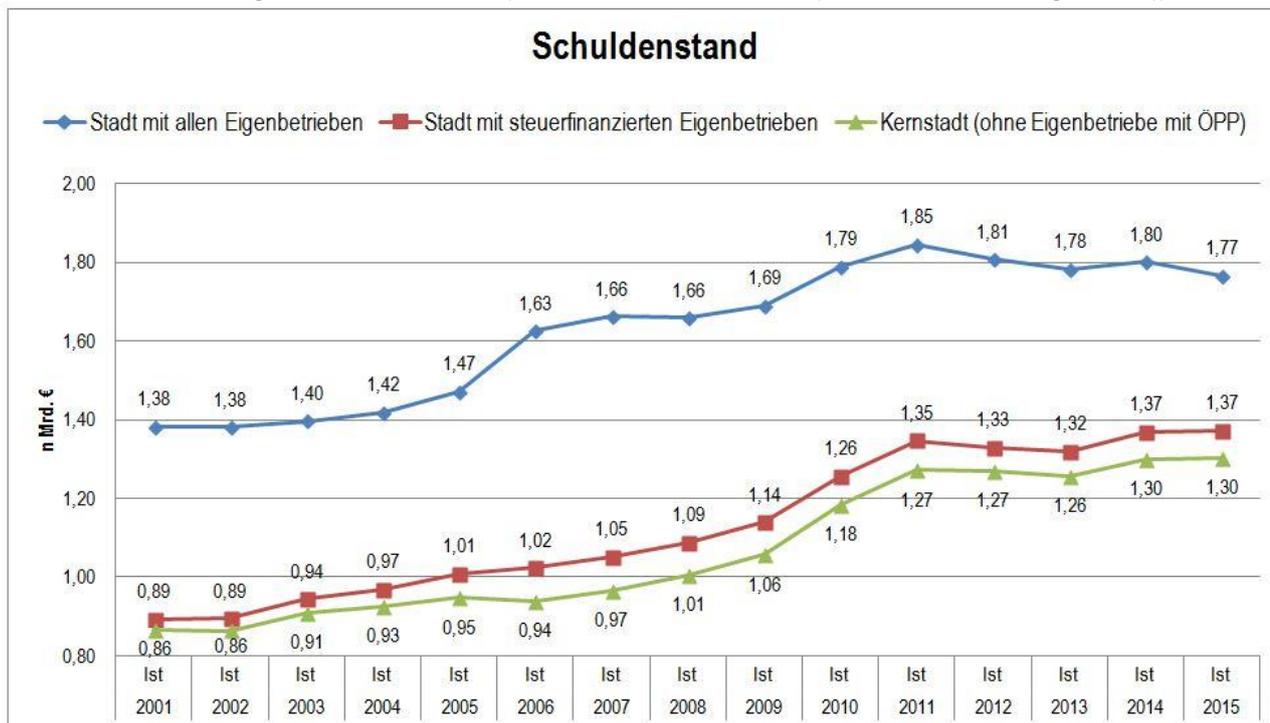
Abb. 2: Passivseite der Bilanz 2015



Der Schuldenstand aus Investitionskrediten und der in 2013 ausgegebenen Anleihe beträgt zum 31.12.2015 1.246 Mio. € (Vorjahr: 1.236 Mio. €). Unter Einbezug der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus ÖPP-Projekten ergibt sich ein Schuldenstand in Höhe von 1.304 Mio. € (Vorjahr: 1.300 Mio. €). Die folgende Grafik veranschaulicht den Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten zur Investitionsfinanzierung seit 2001.

2012 konnte die Entwicklung erstmals gebremst und auch in 2013 konnte der Entschuldungskurs fortgesetzt werden. 2014 und auch 2015 war eine Schuldenaufnahme infolge der gestiegenen Investitionsbedarfe jedoch nicht vermeidbar, gleichwohl konnte der Anstieg in 2015 sehr flach gehalten werden.

Abb. 3: Entwicklung des Schuldenstandes (Investitionskredite incl. ÖPP (kreditähnliche Rechtsgeschäfte))



Ergebnisrechnung

Der Jahresüberschuss beträgt 7,11 Mio. €.

Jahresergebnis (Überschuss) - in € - (SAP-Logik: Erträge/Überschüsse mit Minus-, Aufwendungen/Verluste mit Pluszeichen)	-7.107.981,67
- Außerordentliches Ergebnis (Fehlbetrag)	1.932.371,11
- Anteile Kostendecker/ nichtrechtsfähige Stiftungen am ordentlichen Ergebnis (Fehlbetrag)	705.574,01
Bereinigtes „ordentliches“ Jahresergebnis Kernstadt (Überschuss)	-9.745.926,79

Werden aus dem gesamten Jahresergebnis das außerordentliche Ergebnis und die ordentlichen Ergebnisse der externen Kostendecker Marktamt und Friedhofsverwaltung sowie der nichtrechtsfähigen Stiftungen heraus gerechnet, ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 9,75 Mio. €.

Die wichtigsten Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis 2015

Im Folgenden werden die wichtigsten Positionen, die durch Abweichungen vom Plan bzw. vom Ist des Vorjahres das Jahresergebnis maßgeblich beeinflusst haben, kurz zusammengefasst.

in Mio. € (SAP-Logik: Erträge mit Minus-, Aufwendungen mit Pluszeichen)	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
Gewerbsteuer	-390,0	-414,2	-383,6
Einkommensteueranteil	-262,2	-255,1	-243,1
Schlüsselzuweisungen	-173,2	-180,0	-153,3
Zuweisungen vom Land (Lehr-/Kinderbetr.pers.)	-80,7	-66,9	-71,7
Zuweisungen vom Land für die Kinderbetreuung	-52,9	-47,4	-35,9
Erstattungen vom Bund	-95,4	-92,4	-81,7
Bezüge und Vergütungen	356,0	363,2	348,9
Pensionsrückstellungen (Saldo Zuführung/Auflös.)	113,3	103,1	110,4
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	88,8	100,7	88,9
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (KdU) (§ 22 I SGB II)	115,1	114,8	113,1
Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. Zuführung zu Rückstellungen, abzüglich Neutralisationen	13,5	16,3	28,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	6,4	0	0
Aufwendungen für Gebäudeunterhalt, -technik	27,5	35,1	25,1
Bezirksumlage	152,5	151,2	152,0
Gewerbesteuerumlage	60,8	63,9	60,7
Finanzergebnis	28,9	9,2	15,0

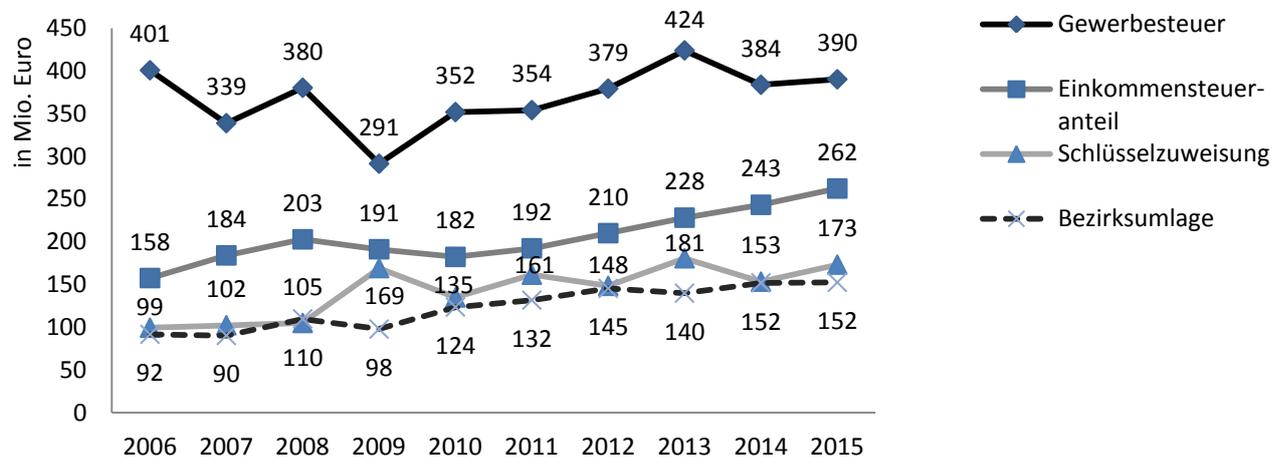
Damit ergibt sich für den Verlauf der wichtigsten Erträge Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil und Schlüsselzuweisung im Ist das in Abb. 4 dargestellte Bild. Zum Vergleich wird hierbei auch die Entwicklung des Aufwands aus der Bezirksumlage dargestellt.

Während die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer seit 2010 kontinuierlich ansteigen, unterliegen die Erträge aus Schlüsselzuweisungen starken Schwankungen.

Daraus wird deutlich, dass der seit 2009 anhaltend positive Trend bei der Gewerbesteuer 2014 mit einem Rückgang von 40,2 Mio. € unterbrochen wurde. In 2015 erholten sich die Erträge aus der Gewerbesteuer zwar mit 390,0 Mio. € ein wenig, blieben aber noch weit unter dem Spitzenwert von 2013 (423,8 Mio. €).

Die Bezirksumlage stieg in 2015 nochmals geringfügig an.

Abb. 4: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushalts



Einer Analyse der ordentlichen Erträge und Aufwendungen kommt besondere Bedeutung zu, da bei einer Gegenüberstellung beider Zahlen die Leistungsfähigkeit einer Kommune in Bezug auf die Deckungsfähigkeit ihrer Aufwendungen aus den Erträgen beurteilt werden kann. Die Aufwendungen und Erträge sind dabei um die Finanzerträge und -aufwendungen und außerordentlichen Positionen bereinigt.

Im Folgenden werden nun die einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung detaillierter betrachtet.

In 2015 sind die ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 7,8 % oder 123,8 Mio. € gestiegen. Die ordentlichen Aufwendungen weisen hingegen eine Steigerung von 4,4 % oder 71,3 Mio. € auf. Es ergibt sich dadurch ein rechnerischer Aufwanddeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen) in Höhe von 102,3 %. Da diese Kennzahl über 100% liegt, ist ersichtlich, dass die ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge gedeckt werden konnten. Im Vorjahr lag diese Kennzahl noch unter 100% (99,13 %).

Steuererträge

Die Steuererträge belaufen sich im Ist 2015 auf 819,6 Mio. € und sind mit einer Unterschreitung von 18,5 Mio. € deutlich hinter dem Planwert von 838 Mio. € zurückgeblieben. Gegenüber dem Ist des Vorjahres hingegen konnte ein Plus von 32,0 Mio. € erzielt werden.

Die negative Planabweichung ist im Wesentlichen durch die Gewerbesteuer als wichtigster Ertragsquelle der Stadt Nürnberg begründet: Dem Planwert von 414,2 Mio. € stehen tatsächliche Erträge in Höhe von lediglich 390,0 Mio. € gegenüber, das bedeutet ein Minus von 24,2 Mio. €. Im Vergleich zu 2014 haben sich die Gewerbesteuererträge aber um 6,4 Mio. € erhöht – 2014 brach die Gewerbesteuer um 40,2 Mio. € ein, der seit 2009 anhaltend positive Trend war unterbrochen.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich hingegen erneut, sowohl gegenüber dem Vorjahr (+ 19,1 Mio. €, respektive + 7,9%) als auch gegenüber der Planung (+ 7,1 Mio. €), deutlich verbessert und überschreitet den im letzten Jahr erzielten Wert von 243,1 Mio. € mit einem neuem Höchstwert von 262,2 Mio. €.

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde der Planwert um 3,0 Mio. € unterschritten, das Vorjahreser-

gebnis hingegen um 6,5 Mio. € übertroffen. Beim Umsatzsteuer-Härtefallausgleich ergab sich im Vergleich zur Planung eine Punktlandung. Im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2013 ist ein Rückgang um 1,2 Mio. € zu konstatieren.

Die Erträge aus der Grundsteuer B übertrafen Plan- und Vorjahreswert um jeweils rd. 1,2 Mio. €. Grundsteuer A, Hunde- und Zweitwohnungssteuer bewegen sich weitgehend auf der Höhe der Vorjahreswerte und damit etwas über Plan.

Auf der folgenden Seite finden Sie eine grafische Darstellung der Entwicklung der Steuererträge seit 1999. Die erste Tabelle zeigt die absoluten Werte der einzelnen Steuerarten. Bei einer Indexierung der Werte mit dem Basisjahr 1999 zeigen sich deutliche Unterschiede. Danach sind die Steuern insgesamt um 44,6 % gestiegen. Bezogen auf das Jahr 2015 unterdurchschnittlich entwickelt hat sich einmal mehr die Gewerbesteuer. Obgleich sie von der absoluten Höhe für Nürnberg eher von nachgeordneter Bedeutung, ist die Umsatzsteuer, gemessen am Index, am stärksten gestiegen, gefolgt von der Grundsteuer. Wesentlicher Grund für den starken Anstieg der Umsatzsteuer ist, dass ein Teil der Milliarde vom Bund (Soforthilfe für Kommunen) über die Umsatzsteuer gezahlt wird.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Steuererträge	-819.600.107,30	-838.060.336,00	-787.602.720,84
Grundsteuer A	-275.575,16	-240.000,00	-271.980,06
Grundsteuer B	-113.253.348,26	-112.000.000,00	-112.095.811,72
Gewerbesteuer	-390.026.713,95	-414.212.700,00	-383.641.424,29
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	-262.227.819,00	-255.095.342,00	-243.148.537,00
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-50.223.392,00	-53.271.994,00	-43.724.248,00
Härtefallausgleich Umsatzsteuer	-1.180.420,00	-1.180.300,00	-2.360.720,00
Hundesteuer	-1.618.406,09	-1.400.000,00	-1.574.359,40
Zweitwohnungssteuer	-794.432,84	-660.000,00	-785.640,37

Abb. 5: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 absolut

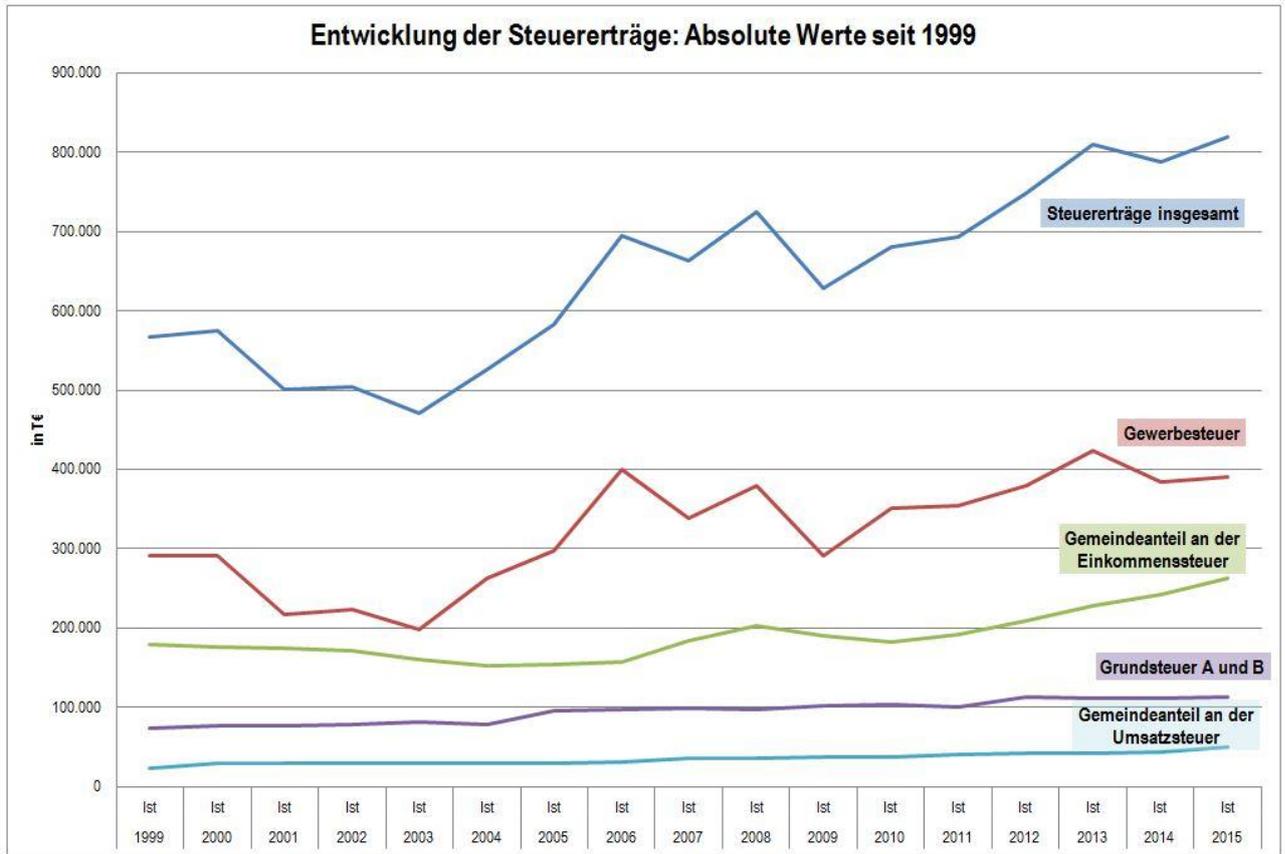
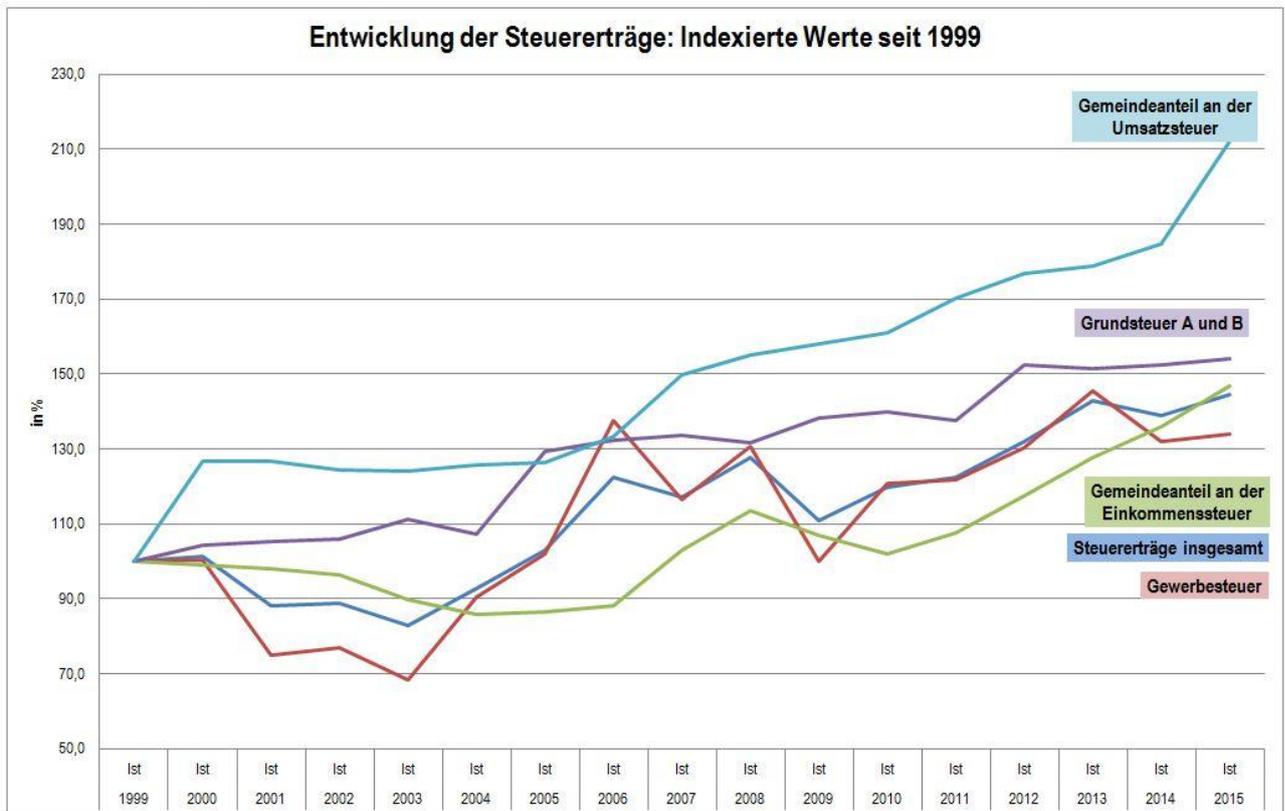


Abb. 6: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 indiziert



Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Während im Jahresabschluss 2014 ein deutlicher Rückgang der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen gegenüber dem Vorjahr berichtet werden musste, so ergibt sich im Jahresabschluss 2015 ein entgegengesetztes Bild: Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen liegen um 54,4 Mio. € (14,3 %) über dem Rechnungsergebnis des Jahres 2014 und 27,1 Mio. € (6,7%) über dem Plan.

Die Schlüsselzuweisungen fielen zwar um 6,8 Mio. € geringer aus als geplant, aber im Vergleich zum Vorjahr war wieder ein Anstieg um 19,9 Mio. € zu verzeichnen. Trotz der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Steuerkraft der Stadt Nürnberg, sowie des leichten Rückgangs der maßgeblichen Einwohnerzahl aufgrund des schrittweisen Abbaus der Einberechnung der Personen mit Nebenwohnsitz, konnte der ausschlaggebende Differenzbetrag für die Berechnung der Schlüsselzuweisung durch den gestiegenen einheitlichen Grundbetrag erhöht werden. Auch bei der Sonderschlüsselzuweisung konnten gegenüber dem Vorjahr Mehrerträge verzeichnet werden, da die landesdurchschnittliche Steuerkraft für das Jahr 2015 überproportional stärker gewachsen ist als die der Stadt Nürnberg.

Beim Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich) beträgt das Ist 2015 20,2 Mio. €, wie bereits 2014. Der Planansatz lag bei 19,8 Mio. €.

Die Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. € höher ausgefallen, der Planwert konnte um 2,0 Mio. € übertroffen werden.

Die „Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)“ enthalten 2015 5,6 Mio. € an Zuweisungen nach dem BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger für das Vorjahr. Aufgrund Verzögerungen bei der Abrechnung konnten ausstehende Beträge erst 2015 erzielt werden und bewirken damit einen Anstieg der Erträge gegenüber Plan um genau diese 5,5 Mio. €, gegenüber 2014 um 16,9 Mio. €.

Die hohen Mehrerträge gegenüber dem Plan im Bereich der Zuweisungen für Schulbetrieb/Beförderung (+ 14,4 Mio. €) lassen sich im Wesentlichen auf die Zuweisungen vom Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal zurückführen. Hier sind Mehrerträge gegenüber dem Plan in Höhe von 13,8 Mio. € und gegenüber dem Vorjahr von 9,0 Mio. € zu verzeichnen. Dies resultiert aus sehr hohen Nachzahlungen aus Vorjahren, sowohl im Bereich der Berufsschulen (+ 4 Mio. € gegenüber 2014), als auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen (+ 5 Mio. €).

Bei den „Sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen, Spenden“ gingen mehr Erträge ein als geplant, da diese Positionen stark schwanken. Gegenüber dem Ist 2014 wurden Mehrerträge in Höhe von 3,2 Mio. € realisiert, was vor allem an Mehrerträgen aus der Förderung vom Bund für die freien Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen liegt (+ 1,4 Mio. €).

Bei den sonstigen Transfererträgen haben sich im Vergleich zum Plan Mehrerträge ergeben durch Erstattungen für die Unterbringung von Asylbewerbern sowie Rückforderungen von Kindertageseinrichtungen freier Träger im Rahmen der Spitzabrechnung anhand der tatsächlichen Belegungszahlen

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	-433.885.031,46	-406.820.752,32	-379.511.343,99
Schlüsselzuweisungen vom Land	-173.222.932,00	-180.000.000,00	-153.285.920,00
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	-16.663.660,80	-16.662.500,00	-16.539.078,80
Zuweisungen Land Grunderwerbsteuer	-25.730.337,02	-22.700.000,00	-20.419.483,03
ESt-Ersatz (Familienleistungsausgleich)	-20.188.105,00	-19.832.600,00	-20.194.760,00
Zuweisungen vom Land	-21.898.817,07	-21.505.121,69	-21.704.654,63
Zuw. v. Land (Belastungsausgl. Hartz IV)	-14.661.928,00	-15.000.000,00	-15.087.257,00
Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer)	-52.873.977,80	-47.373.700,00	-35.930.632,35
Zuweisungen für Schulbetrieb/ Beförderung	-86.539.684,99	-72.156.000,00	-77.451.261,86
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	-22.105.588,78	-11.590.830,63	-18.898.296,32
Sonstige Transfererträge	-5.678.588,12	-4.462.600,00	-6.072.905,57
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	-1.057.819,29	-1.056.500,00	-1.097.251,86
Sonstige Ersatzleistungen avE	-232.816,53	-319.500,00	-264.080,31
Kostenbeitr./Aufwen.ersatz/ Kosteners. iE	-1.614.043,32	-1.131.000,00	-1.666.353,74
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	-617.206,13	-647.800,00	-674.766,20
Sonstiges	-2.156.702,85	-1.307.800,00	-2.370.453,46

Leistungsentgelte

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte. Die Leistungsentgelte fielen um 11,4 Mio. € höher aus als geplant, das Rechnungsergebnis 2014 überstiegen sie um 6,2 Mio. €.

Bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bewegen sich die realisierten Erträge um 6,2 Mio. € über dem Planwert, gegenüber dem Vorjahr wurden 5,0 Mio. € mehr erzielt. Letzteres ist vor allem auf die durch eine interne Umbuchung aus der Wirtschaftlichen Jugendhilfe entstehenden Mehrerträge bei den Wohn- und Verpflegungsgebühren für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zurückzuführen (+ 2 Mio. €).

Außerdem wurden nennenswerte Mehrerträge gegenüber dem Plan bei Verwaltungsgebühren (+0,7 Mio. €), den Auslagenersätzen, insbesondere bei Bauordnungsbehörde (+1,3 Mio. €), sowie bei den Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen (+1,2 Mio. €), insbe-

sondere bei der Friedhofsverwaltung, erzielt.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten wurden überplanmäßige Erträge in Höhe von 5,1 Mio. € erzielt, die z. B. aus zusätzlichen Mieterträgen (2,7 Mio. €) und privatrechtlichen Ersatzleistungen herrühren. Ein Anstieg bei den Ersatzleistungen steht jedoch in direktem Zusammenhang mit höheren Aufwendungen, da es sich um die Rückerstattung verauslagter Kosten handelt (z. B. die Erstattung von Portokosten durch den Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung). Gegenüber dem Rechnungsergebnis 2014 konnte bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten ein Plus von 1,2 Mio. € erreicht werden.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Leistungsentgelte	-107.790.218,86	-96.427.367,92	-101.576.739,40
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-64.164.804,88	-57.939.514,84	-59.131.297,81
Verwaltungsgebühren	-18.553.357,68	-17.825.739,06	-18.560.564,37
Gebühren für öffentlich-rechtl. Nutzungen	-17.647.701,53	-16.471.169,25	-16.641.066,67
Bestattungsgebühren öffentlich-rechtlich	-2.949.443,34	-2.886.343,78	-3.006.924,87
Wohn-/Verpflegungsgebühren öff.-rechtl.	-6.686.120,09	-4.070.608,15	-4.465.679,38
Eintrittsgelder (öffentlich-rechtlich)	-10.051.615,41	-9.562.972,00	-9.455.829,29
Elternentgelte Ganztagesbetreuung	-18.255,00		-31.714,00
Sonstige öffentlich-rechtliche Entgelte	-8.258.311,83	-7.122.682,60	-6.969.519,23
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-43.625.413,98	-38.487.853,08	-42.445.441,59
Erträge aus Verkauf privatrechtlich	-3.391.183,19	-3.692.841,93	-3.787.498,50
Miet- und Pächterträge	-18.640.196,04	-16.160.273,17	-17.301.945,58
Erbbauzinsen	-2.660.999,66	-2.677.100,00	-2.637.682,32
Ersatzleistungen	-2.718.541,50	-1.763.820,79	-2.810.241,97
Privatrechtliche Eintrittsgelder	-1.575.249,80	-1.360.263,28	-1.454.634,64
Privatrechtliche Teilnehmerbeiträge	-5.374.712,51	-4.905.260,18	-5.245.674,14
Sonstige privatrechtliche Entgelte	-9.264.531,28	-7.928.293,73	-9.207.764,44

Kostenerstattungen und Umlagen

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen stiegen in 2015 gegenüber 2014 eklatant um 54,4 Mio. €. Auch der Planwert wurde deutlich überschritten (+ 40,6 Mio. €).

Im Bereich der Erträge aus Erstattungen vom Bund konnte der Planwert leicht übererfüllt werden (+ 3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr wurden Mehrerträge in Höhe von 13,7 Mio. € erzielt. Grund hierfür sind neben zusätzlichen Erstattungen € für die Grundsicherung im Alter in Höhe von 4,5 Mio. vor allem höhere Erstattungen für die Kosten der Unterkunft (+ 9,4 Mio. €). Ein Teil des Anstiegs entfällt auf 2,5 Mio. € an Rückzahlungen des Bundes für die aufgrund der Revision des Bildungs- und Teilhabepaketes 2012 einbehaltenen Beträge, ein Teil auf höhere Erstattungssätze.

Die gravierendste Abweichung bei den Kostenerstattungen findet sich bei den Erstattungen vom Land. Hier ist die herausragende Position „Erstattungen für Transferleistungen“: von hier verbuchten 60,5 Mio. € im Ist 2015 entfallen 47,8 Mio. € auf die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (Vorjahr: 12,8 Mio. €) und 9,4 Mio. € auf Erstattungen zur Flüchtlingsunterbringung (Vorjahr: 0 €). Damit erklärt sich dann auch die Abweichung zum Plan, die bei diesen genannten Positionen 42,4 Mio. € beträgt, die Abweichung zum Vorjahr beträgt hier 44,4 Mio. €.

Die gestiegenen Zahlen spiegeln die extreme Zunahme bei den Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 wider. Die Kos-

tenerstattungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stellen Aufwand im Transferleistungsbereich dar; die Erstattungsquote beträgt 100%.

Die Erstattungen vom Bezirk liegen um 1,5 Mio. € unter dem Planansatz und damit auf Vorjahresniveau.

Die Personalkostenerstattung vom Klinikum blieb um 1,7 bzw. 1,0 Mio. € unter dem Plan- bzw. Vorjahreswert. Grund hierfür ist die abnehmende Anzahl, sowohl der dorthin abgeordneten aktiven Beamten, als auch der Versorgungsempfänger.

Bei dem Posten „Erstattungen von privaten Unternehmen u. a.“ handelt es sich um Kostenerstattungen von öffentlichen Unternehmen bei denen die Stadt nicht überwiegend beteiligt ist, von privaten Unternehmen sowie vom übrigen Bereich (Privatpersonen und gemeinnützige Stiftungen). Ein Großteil des Ist 2015 dieser Position machen bspw. die Erstattungen von der Zentralen Abrechnungsstelle der Krankenkassen (ZAST) an die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr für die Durchführung der Alarmierung des Rettungsdienstes aus (4,3 Mio. €), Erstattungen des Jobcenters in Höhe von 1,9 Mio. € (Nutzung städtischer Gebäude und Erstattungen für das Bildungs- und Teilhabepaket) aus. In Bezug auf den Plan ergab sich fast eine Punktlandung, im Vergleich zum Vorjahr wurden in dieser Position rund 1,3 Mio. € weniger erzielt, z. B. bei den Erträgen für die Straßenentwässerungsanteile an den Straßenausbau- und Erschließungsbeiträgen (- 450 T€).

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Kostenerstattungen und Umlagen	-236.394.935,25	-195.799.935,52	-181.991.764,37
Erstattungen vom Bund	-95.411.457,73	-92.404.550,07	-81.668.443,25
Erstattungen vom Land	-64.549.500,74	-26.106.154,45	-23.952.102,98
Erstattungen von Gemeinden/Gemeindeverbänden	-19.274.403,15	-16.731.149,82	-15.899.667,24
Erstattungen Bezirk (Sozialleistungen)	-14.036.629,32	-15.564.000,00	-14.169.219,31
Erstattungen von Zweckverbände, kommunalen Sonderrechnungen	-13.356.094,64	-13.670.602,58	-13.539.437,46
Erstattungen vom NürnbergStift	-329.583,59	-307.920,00	-242.779,05
Erstattungen vom ASN	-664.171,53	-670.590,22	-694.841,69
Erstattungen vom Klinikum	-5.910.080,83	-7.555.600,00	-6.998.499,56
Erstattungen von SUN	-1.718.694,64	-1.590.641,07	-1.926.916,05
Erstattungen von NürnbergBad	-468.481,84	-213.848,00	-423.025,70
Erstattungen vom FSN	-121.460,57	-84.900,00	-109.965,02
Erstattungen von SÖR	-2.389.465,26	-2.290.467,20	-2.428.393,71
VKE Eigenbetriebe	-7.336.738,00	-7.752.900,00	-7.752.900,00
Erstatt. priv. Unternehmen u.a.	-10.201.055,62	-10.104.246,11	-11.533.513,17
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	-627.117,79	-752.366,00	-652.060,18

Sonstige ordentliche Erträge

Die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten, insbesondere von Zuschüssen aus vorvergangenen Jahren, sind gegenüber 2014 gestiegen (+2,8 Mio. €). 2015 wirkte sich hier besonders die Überprüfung der Sonderposten im Rahmen der Grundstücksrevision aus, bei der dieser Bilanzposten um 22,4 Mio. € erhöht wurde. Aber auch steigende Investitionen, die wiederum zu höheren Abschreibungen führen, korrelieren mit der Höhe der Auflösung der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 28,4 Mio. € zurück.

Das ist insbesondere auf eine Umgliederung der Erträge aus der Neutralisation von Verlustausgleichsrückstellung zurückzuführen. Daher werden an dieser Stelle jetzt nur noch 8,0 Mio. € an Neutralisationserträgen ausgewiesen, 25,1 Mio. € mindern jetzt die Transferaufwendungen. Blendet man die Umgliederung aus, wurden 2,3 Mio. € mehr an Neutralisationserträgen als 2014 gebucht – eine Planung wird bei dieser Position grundsätzlich nicht vorgenommen.

Hingegen stiegen die Erträge aus der Konzessionsabgabe (+ 0,6 Mio. €) und aus Ausgleichszahlungen (Umlegungsverfahren) (+1,4 Mio.) im Vergleich zu 2014 wieder an. Bei der Konzessionsabgabe wurde im Plan jedoch noch von einem wesentlich höheren Wert ausgegangen. Die Position „Sonstiges“ mit einem Rechnungsergebnis 2015 von 14,7 Mio. € beinhaltet in

Summe 5,7 Mio. € an Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Zuschreibungen und Nachaktivierungen (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Außerdem sind darin Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) ausgewiesen.

Des Weiteren sind dieser Position Erträge aus der Auflösung/ Herabsetzung von Rückstellungen (außer Personalrückstellungen) in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) enthalten. Darunter fallen u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Instandhaltung, für Prozessrisiken, für Altlasten und Verlustausgleiche. Die Abweichung bei den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 4,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der sonstigen Rückstellungen, wo zum Jahresabschluss 2014 größere Posten aufgelöst wurden, z. B. in früheren Jahren zurückgestellte Beträge in Höhe von 1,1 Mio. € für Überstunden (überlaufende Zeitguthaben) und in Höhe von 2,6 Mio. € wegen befürchteter Rückforderungen des Bundes im Rahmen der Revision des Bildungs- und Teilhabepakets. 2015 hingegen fielen hier keine Sondersachverhalte an. Wie bei den Erträgen aus der Neutralisation ist auch bei den Erträgen aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen eine Planung mangels verlässlicher Planwerte schwierig.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Auflösung Sonderposten	-48.021.977,77	-44.834.452,68	-45.176.918,34
Sonstige ordentliche Erträge	-62.931.906,54	-47.221.501,64	-91.374.424,64
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	-327.815,87	-120.400,00	-273.959,50
Verzugs- und Beitreibungsentgelte	-1.795.909,12	-2.025.800,00	-2.019.711,14
Erträge a. d. Gewähr. v. Bürgschaften, Gewährverträge usw.	-390.249,39	-510.717,07	-428.963,40
Erträge aus Ausgleichszahlungen	-1.608.707,26	-1.200.000,00	-165.980,97
Konzessionsabgabe	-35.368.948,66	-41.000.000,00	-34.766.717,06
Aktiviert Bauzeitinsen	-712.835,70	-767.512,33	-639.617,37
Neutralisation Zahlungen Aufwandsrückstellung	-8.006.755,15		-30.748.838,12
Sonstiges	-14.720.685,39	-1.597.072,24	-22.330.637,08
Aktiviert Eigenleistungen, Honorare	-3.415.098,34	-3.712.451,51	-1.089.266,85
Bestandsveränderungen	-132.994,09		-58.630,41

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind insgesamt um 16,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen, gegenüber der Planung beträgt der Anstieg 6,5 Mio. €. Während bei den Personalaufwendungen (Aufwendungen für aktive Mitarbeiter) geringere Istkosten als geplant (- 0,6 Mio. €), aber gegenüber 2014 34,3 Mio. € mehr anfielen, entstanden bei den Versorgungsaufwendungen überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 7,0 Mio. € (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: -18,1 Mio. €).

Im Bereich der **Personalaufwendungen** sind Mehraufwendungen gegenüber 2014 in Höhe von 7,2 Mio. € bei den Bezügen und Vergütungen entstanden, damit blieb der Wert aber 7,2 Mio. € unter dem Plan.

Bei der Beamtenbesoldung sind für Beamte und Lehrkräfte insgesamt zwar 1,5 Mio. € mehr als 2014, aber 6,3 Mio. € weniger als geplant angefallen. Davon sind 1,3 Mio. € dadurch verursacht, dass Stellen, gerade im Bereich der Feuerwehr und des Jobcenters, aufgrund fehlender Bewerber nicht besetzt werden konnten. 0,7 Mio. € an Ansätzen für vorgriffsweise Beschäftigung, Krankheitsvertretungen etc. mussten nicht ausgeschöpft werden. Auch die zentrale Position für Stellenschaffungen, Beförderungen etc. war in Höhe von 1,3 Mio. € zu hoch geplant.

Die Vergütungen der Arbeitnehmer und die weiteren Vergütungen zusammengenommen bleiben geringfügig unter Plan (0,8 Mio. €), steigen aber im Vergleich zum

Vorjahr um 5,7 Mio. € - hier schlagen nicht nur die Tarifierhöhung ab März 2015 (um 2,4% erhöht), sondern auch die Stellenschaffungen zu Buche.

Die Position „Sonstige Rückstellungen für Aktive“ beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung der Rückstellungen für Altersteilzeit. Diese sind seit Jahren rückläufig, da zunehmend Verträge auslaufen und Neuverträge kaum noch abgeschlossen werden, daher liegt der Istwert 2015 geringfügig unter Plan- und Vorjahreswert. Die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für aktive Mitarbeiter fielen gegenüber dem Vorjahr um 16,0 Mio. € höher aus, da im Jahresabschluss 2015 Besoldungserhöhungen von insgesamt 4,4 % zu verarbeiten waren (zum 01.03.2015 um 2,1% und zum 01.03.2016 um 2,3%, veröffentlicht am 31. Juli 2015).

Die **Versorgungsaufwendungen** beinhalten Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen erhöhten sich zwar um 4,8 Mio. € gegenüber dem Plan 2015, aber verringerten sich um 13,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang beruht überwiegend auf dem geringeren Anstieg der Versorgungszahlungen in 2015 im Vergleich zur Steigerung der Versorgungsbezüge in 2014.

Insgesamt mussten damit für die Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für aktive Mitarbeiter und Versorgungsempfänger gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Mio. € mehr und gegenüber dem Plan um 14,3 Mio. € mehr aufgewendet werden.

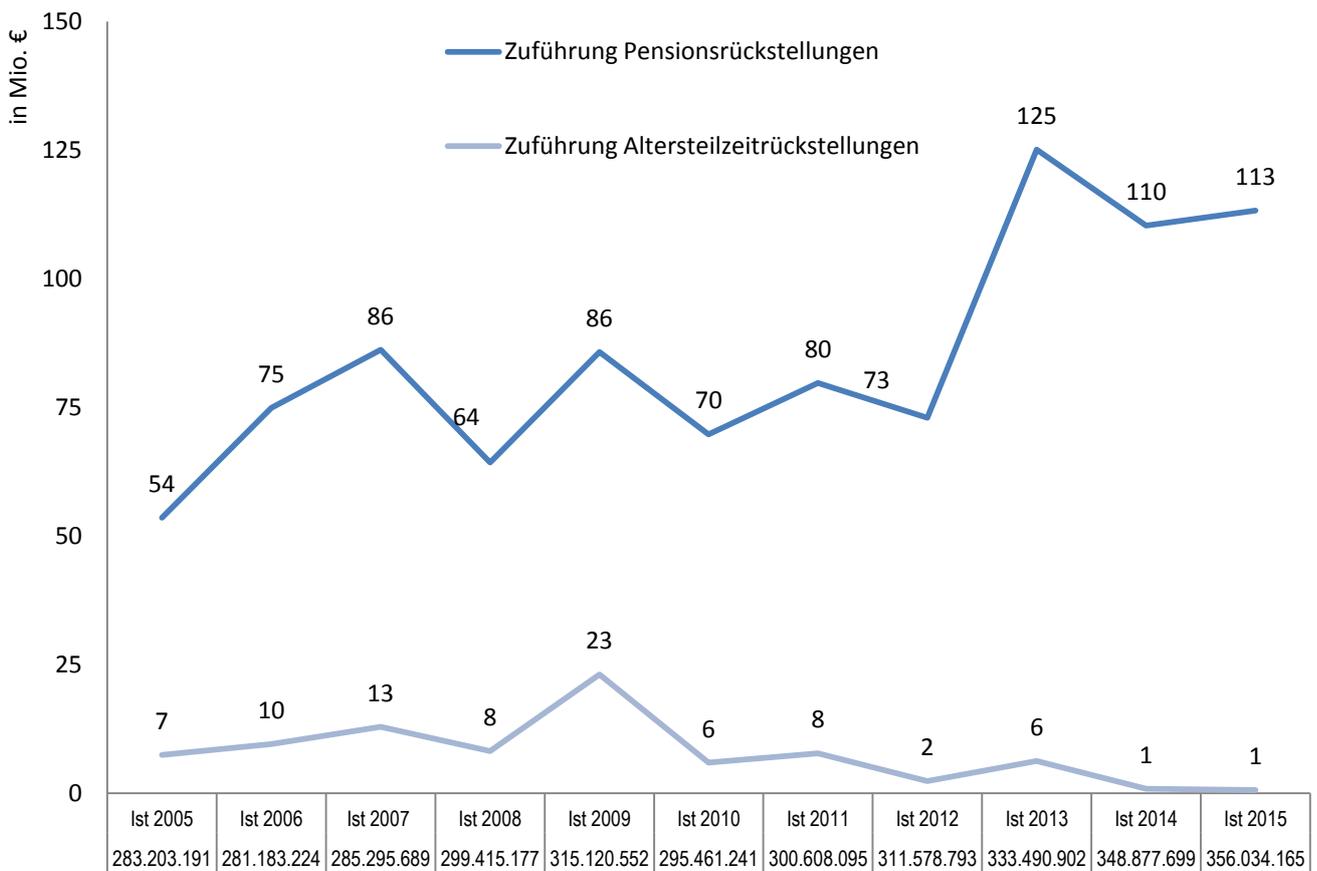
	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Personal- und Versorgungsaufwendungen	549.743.349,49	543.222.604,09	533.523.581,58
Personalaufwendungen	466.976.077,45	467.549.633,65	432.656.219,95
Bezüge Beamte	73.588.864,25	81.471.233,42	72.947.205,92
Bezüge Beamte-Lehrkräfte	69.191.516,03	67.638.851,46	68.373.338,79
Vergütungen Arbeitnehmer	198.974.335,81	206.401.946,92	195.032.601,29
Weitere Vergütungen	14.279.448,75	7.693.821,20	12.524.553,34
Sonstige Rückstellungen für Aktive	-9.883.448,19	-10.175.000,00	-10.470.062,08
Beiträge Versorgungskassen	16.010.689,62	14.596.837,32	15.595.875,21
AG-Anteile Sozialversicher., Pausch.LSt	42.077.492,02	43.827.119,47	39.918.539,30
Beihilfen für Aktive	9.192.802,16	9.231.291,27	9.399.934,18
Zuf./Aufl. Pensionsrückstellung Aktive	46.098.487,00	40.676.862,81	30.056.233,00
Zuf./Aufl. Beihilferückstellung Aktive	7.445.890,00	6.186.669,78	-721.999,00
Versorgungsaufwendungen	82.767.272,04	75.672.970,44	100.867.361,63
Neutralisation Versorgung/Beihilfen	-98.074.030,32	-96.274.500,00	-94.659.634,45
Versorgung Beamte und Lehrkräfte	78.276.475,85	77.667.000,00	75.806.730,55
Versorgung Arbeitnehmer	9.909.269,54	10.417.000,00	10.055.324,11
Beihilfen für Versorgungsempfänger	13.546.404,65	12.342.500,00	12.670.890,97
Zuführ./Aufl. Pensionsrückst. Versorgung	67.166.128,52	62.380.970,44	80.320.091,05
Zuführ./Aufl. Beihilferückst. Versorgung	11.943.023,80	9.140.000,00	16.673.959,40

Abb. 7 zeigt die Entwicklung der Zuführungen zu Alters-
 teilzeit- und Pensionsrückstellungen. Diese sind durch
 externe Faktoren (gesetzliche Regelungen, Zeitpunkt des
 Beschlusses von Besoldungserhöhungen) starken
 Schwankungen unterworfen, z. B. fiel die Zuführung zu
 Pensionsrückstellungen in 2013 sehr hoch aus, da hier
 die Besoldungserhöhungen für die Jahre 2012 und 2013
 in Höhe von insgesamt 5,6% berücksichtigt werden
 mussten.

Bei den Zuführungen zur Altersteilzeitrückstellung wird
 der Rückgang aufgrund der Änderungen der gesetzli-
 chen/tarifvertraglichen Rahmenbedingungen seit dem
 Jahr 2010 sehr deutlich, mittlerweile beträgt die Zufüh-
 rung weit unter 1 Mio. €.

Auf der Zeitstrahlachse wird zusätzlich die Entwicklung
 der Bezüge und Vergütungen als Referenzwert abgebil-
 det.

Abb. 7: Entwicklung der Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen³



³ Die auf der Zeitstrahlachse angegebenen Bezüge und Vergütungen für die einzelnen Jahre stellen die Summe der in der o. a. Tabelle („Personal- und Versorgungsaufwendungen“) aufgeführten Bezüge für Beamte/ Beamte-Lehrkräfte, Vergütungen für Arbeitnehmer und weitere Vergütungen dar. Aufgrund der Umstrukturierung der Ergebnisrechnung ab 2014 mit der Umstellung auf den produktorientierten Haushalt, ergaben sich Verschiebungen innerhalb der Positionen der Personalaufwendungen im Vergleich zur Gliederung bis 2013. Damit eine aussagekräftige Vergleichbarkeit möglich ist, wurden in dieser Grafik auch die Werte bis 2013 nach neuer Logik angepasst.

Sachaufwendungen und Abschreibungen

Die Sachaufwendungen steigen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 15,6 Mio. €. Der Planwert wurde um 11,8 Mio. € überschritten.

Unter die Rubrik „Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände“ fällt der Betrieb der erweiterten Notunterkunft Tillystr. 40, dem die Abweichung von rd. 8 Mio. € gegenüber dem Plan und dem Vorjahr zuzuschreiben ist.

Beim Betriebsstrom machten sich die geringeren Strompreise positiv bemerkbar.

Im Bereich „Gebäudeunterhalt, -technik“ sind Einsparungen gegenüber dem Plan in Höhe von 7,6 Mio. € und Mehraufwendungen gegenüber dem Ist 2014 in Höhe von 2,5 Mio. € ersichtlich. Die Minderaufwendungen gegenüber dem Plan sind vorwiegend zum einen bei der Baupauschale aufgrund von Rückständen bei der Abarbeitung der Maßnahmen entstanden. Zum anderen lassen sie sich auf den Bereich der Hausverwaltenden Einheit (HvE) Schule zurückführen. Hier konnten vielfach in 2015 beauftragte Maßnahmen nicht mehr im selben Jahr durchgeführt werden.

Unter der Position „Unterhalt sonstiges Grundvermögen“ machen sich in Bezug auf den Plan insb. geringere Aufwendungen für die Sanierung von Altlasten und in Bezug auf das Vorjahres-Ist geringere Aufwendungen für konsumtive Bestandteile von MIP-Maßnahmen im

Tiefbau bemerkbar.

Die Position „Erstattungen an Dritte“ beinhaltet 65,8 Mio. € im Ist 2015 für den Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) zur Finanzierung des operativen Betriebs im Bereich des „Grau- und Grün“-Infrastrukturvermögens der Stadt. Diese Position steigt gegenüber 2014 um 2,1 Mio. €, entsprechend 3,4 %, v. a. aufgrund von Kostensteigerungen, insb. im Personalbereich. Der Planwert wurde bei den „Erstattungen für Dritte“ jedoch nahezu eingehalten.

Die Position Abschreibungen beinhaltet Abschreibungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Anlagevermögen. Auch in 2015 haben die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen gegenüber dem Vorjahr in Folge des hohen Investitionsniveaus weiter zugenommen und steigen auf einen Wert von nunmehr 98,1 Mio. € an, das sind 4,0 Mio. € mehr als 2014. Zusätzlich waren in 2015 Abschreibungen auf Finanzanlagen zu berücksichtigen: so mussten beim Eigenbetrieb NürnbergStift die Entnahme aus der Kapitalrücklage für den Verlust 2010 (0,5 Mio. €) sowie beim Klinikum Altverluste aus den Jahren 2007 bis 2009 (5,9 Mio. €) als voraussichtlich dauernde Wertminderung berücksichtigt werden.

Unter „Sonstiges“ ist die Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung enthalten (Ist 2015: 11,4 Mio. €), die mangels valider Werte nicht geplant wird. Die Abweichung zum Vorjahr (+1,3 Mio. €) ist insb. auf höhere Zuführungen zu den Altlastenrückstellungen sowie einer Rückzahlung für das Projekt „Perspektiven für Familien“ zurückzuführen.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	229.725.644,81	217.906.950,59	214.118.270,34
Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände	14.170.217,04	5.898.545,88	5.905.984,17
Strom, Gas, Wasser/Abwasser, Kfz etc.	20.206.434,09	21.815.187,55	20.626.403,23
Gebäudeunterhalt, -technik	27.656.418,53	35.299.169,70	25.145.869,58
Unterhalt sonstiges Grundvermögen	3.296.832,74	4.247.080,28	4.753.986,22
Gebäudereinigung, Müll, Kanal, sonst.	26.826.305,84	26.721.278,32	25.908.715,55
Lehrmittel, Schülerbeförderung u.ä.	18.015.471,59	19.034.818,66	16.336.871,42
Erstattungen an Dritte	105.284.263,88	103.598.497,89	102.465.753,32
Sonstiges	14.269.701,10	1.292.372,31	12.974.686,85
Abschreibungen	107.000.485,72	98.602.468,07	97.760.509,02

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen werden unterschieden in Sozialtransferaufwendungen und in weitere Transferaufwendungen.



Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Diese Teilmenge der Transferaufwendungen mit einem Volumen von 446 Mio. € (Vorjahr: 388 Mio. €) repräsentiert ca. ein Viertel der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Gedanklich hinzu addieren sollte man an dieser Stelle noch die Bezirksumlage, die aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen ebenfalls aus Sozialausgaben besteht. Zusammen stellen diese Positionen mit insgesamt 599 Mio. € (Vorjahr: 540 Mio. €) ca. ein Drittel der Gesamtaufwendungen des Nürnberger Stadthaushalts dar.

Die weiteren Transferaufwendungen mit 121 Mio. € (ohne Bezirksumlage) beinhalten sonstige Ausgleichszahlungen. Diese sind z.B. die Gewerbesteuerumlage, Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, weitere Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und sozialer Verpflichtungen, die allerdings nicht den Sozialbereich betreffen, sowie Zuweisungen an das Land u.a. im Rahmen der Krankenhausumlage. In der unten aufgeführten tabellarischen Darstellung und in den nachfolgenden Erläuterungen beinhaltet dieser Block auch die oben angesprochene Bezirksumlage.

Sozialtransferaufwendungen mit Bezirksumlage

Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen aus gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung blieben zum Vorjahreswert marginal zurück (-0,05 Mio. €), gegenüber dem Plan sogar um 11,8 Mio. €. Hintergrund ist hier, dass die Abrechnung entsprechend BayKiBiG vom Kindergartenjahr auf das Kalenderjahr umgestellt wurde, was für das Jahr 2015 zu einer einmaligen Entlastung um 20,3 Mio. € geführt hat. Grundsätzlich steigt

diese Position aufgrund des anhaltenden Platzausbaus bei Kinderhorten und Kinderkrippen freier Träger nachhaltig an.

Die Position Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. € oder 8,0 %. Gegenüber dem Plan blieb der Wert um 0,6 Mio. € unter den Erwartungen zurück. Die Kosten der Grundversicherung werden seit 2014 zu 100% vom Bund erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Bei den Familien- und Jugendhilfen sind geringere Aufwendungen als geplant ersichtlich (- 5,8 Mio. €). Der Grund hierfür ist die Umbuchung von Kosten in Höhe von 6,8 Mio. € in den Bereich der Kosten der Unterkunft, da es sich hierbei um Leistungen, die der Wiedereingliederung arbeitsuchender Personen am Arbeitsmarkt (sog. flankierende Leistungen) dienen, handelt. Zudem konnten durch passgenauere Hilfen und Verlagerung zu kostengünstigeren Unterbringungen die Planwerte für die Heimunterbringung um 2,4 Mio. € unterschritten werden. Gegenläufige Entwicklungen sind allerdings bei der Inobhutnahme i. E. zu verzeichnen, wo aufgrund der stark gestiegenen Anzahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen die Planansätze um 3,6 Mio. €, die Vorjahreswerte um 5,2 Mio. € überschritten wurden.

Unter den sonstigen Hilfen führen 2,3 Mio. € für die Sozialberatung von Flüchtlingen zu einer Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan, da diese Position neu hinzukam. 0,5 Mio. € Plan- bzw. 0,7 Mio. € Vorjahresabweichung entfallen auf den erforderlichen Ausbau der Plätze mit ambulanter Betreuung (8. Kap. SGB XII).

Bei Asylbewerberleistungen sind gegenüber dem Vorjahr 34,6 Mio. € an zusätzlichen Mitteln aufgewendet worden, der Planansatz wurde um 33,2 Mio. € überschritten. Dies ist durch den extremen Anstieg der Zahl der Asylbewerber begründet, welche auch bei der Entwicklung der Leistungsberechtigten in Nürnberg sichtbar wird. So wurde zur Planung des Haushalts 2015 noch von 3.000 Personen ausgegangen, am Jahresende erhielten schon 8.152 Personen Leistungen nach dem AsylbLG. Die erbrachten Leistungen werden in voller Höhe vom Land erstattet (siehe dazu auch unter „Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen“).

Auch die Kosten der Unterkunft und Heizung beim Arbeitslosengeld II (enthalten in der Position „AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)“) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € (+ 1,8 %) und übertrafen die Planung um 0,4 Mio. €. Die verbleibende Planüberschreitung beim Posten „AL II v.a. Kosten der Unter-

kunft (SGBII)“ von ca. 7,6 Mio. € ist vorwiegend auf die Kostenumbuchung aus dem Bereich der Familien- und Jugendhilfe zurückzuführen, siehe dazu oben.

Die Bezirksumlage stieg 2015 gegenüber dem Vorjahr geringfügig an (+ 0,5 Mio. €, d. h. + 0,3 %). Im Vergleich zur Planung ergibt sich ein Delta von 1,3 Mio. €.

Weitere Transferaufwendungen

Die Weiteren Transferaufwendungen beinhalten ca. 45,5 Mio. € an weiteren Zuschüssen, die aus gesetzlichen oder rechtlichen Verpflichtungen entstehen, z. B. an das Staatstheater (18,3 Mio. €), an das Germanische Nationalmuseum oder an die Nürnberger Symphoniker. Ferner ist mit ca. 10 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) die Krankenhausumlage enthalten, welche damit im Wesentlichen für Abweichung gegenüber dem Planwert (-0,7 Mio. €) in dieser Position verantwortlich ist.

In der Position „Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ sind die für das Jahr 2015 gezahlten Verlustausgleiche an die Eigenbetriebe NüBad, FSN und SUN, sowie die Auszahlungen der in Vorjahren zurückgestellten Verluste von NOA, StWN, und noris inklusion enthalten. Auch die Bareinlage aus dem Konsortialvertrag Flughafen in Höhe von 23,8 Mio. € fällt in diese Position, wobei hierfür eine Rückstellung aus Vorjahren i. H. v. 20 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden konnte, so dass 2015 nur 3,8 Mio. € aufwandswirksam wurden. 2015 wurde die ent-

sprechende Neutralisation der Ergebnisrechnung für die zurückgestellten Verlustausgleiche erstmals nicht unter den sonstigen ordentlichen Erträgen, sondern direkt mindernd bei den Transferaufwendungen berücksichtigt. Daraus erklärt sich auch die hohe Abweichung zum Vorjahr - 17,5 Mio. € wären hier noch an Erträgen für 2014 einzurechnen, so dass der bereinigte Aufwandswert 28 Mio. € und die Abweichung noch 14,5 Mio. € beträgt. Diese resultiert aus den im Posten „Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ ebenfalls enthaltenen Zuführungen zu Verlustausgleichsrückstellungen der städtischen Töchter. 2014 waren hier eine Rückstellung für zu übernehmende Verluste für die Städtischen Werke Nürnberg GmbH i.H.v. 2,5 Mio. €, für die noris inklusion gGmbH in Höhe von rd. 1 Mio. € und für den Eigenbetrieb SÖR in Höhe von rd. 12,1 Mio. € für die Verluste der Jahre 2010 bis 2012. Die Zuführungen zu Verlustausgleichsrückstellungen betragen in 2014 damit gesamt 15,5 Mio. €, 2015 waren hier hingegen nur 0,3 Mio. € für die noris inklusion gGmbH zu berücksichtigen.

Infolge der deutlich geringeren Erträge aus der Gewerbesteuer verringerte sich auch die Gewerbesteuerumlage im Vergleich zur Planung. Sie beträgt in 2015 60,8 Mio. € und liegt damit um 3,1 Mio. € unter dem Planwert. Das Ist 2014 belief sich auf 60,7 Mio. €.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Transferaufwendungen	719.241.113,04	698.497.147,41	692.873.753,08
Transferaufwendungen Sozialbereich (direkt)	446.209.840,82	420.435.814,41	388.339.136,40
Zuschüsse an soz. Einrichtungen (ges./vertr.)	88.886.318,75	100.717.735,40	88.938.131,84
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (freiwi.)	15.961.227,85	17.349.779,00	14.295.402,25
Hilfe z. Lebensunterh., Grundsich. SGBXII	58.415.855,17	59.038.000,00	54.091.572,04
Hilfe zur Pflege	8.337.843,49	8.510.000,00	7.459.406,24
Hilfe zur Gesundheit	12.988.081,59	11.580.500,00	13.398.653,04
Sonstige Hilfen a.v.E.	6.036.800,78	3.276.600,00	3.023.972,92
Familien- und Jugendhilfe	77.111.616,00	82.928.000,01	67.018.314,40
Asylbewerberleist. (HLU u. andere Hilfen)	47.988.596,04	14.773.000,00	13.379.058,91
AL II v.a. Kosten der Unterkunft (SGBII)	125.253.836,55	117.161.000,00	122.031.106,31
Bildungs- und Teilhabepaket	5.080.142,97	4.876.200,00	4.544.308,78
Sonstiges	149.521,63	225.000,00	159.209,67
Weitere Transferaufwendungen	273.031.272,22	278.061.333,00	304.534.616,68
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Verlustausgleiche)	45.452.863,86	46.677.544,00	45.792.184,40
Verlustausgleiche Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen	13.531.261,90	16.250.789,00	45.548.841,24
Gewerbesteuerumlage	60.790.518,00	63.939.000,00	60.660.162,00
Solidarumlage, Schuldendiensthilfe	0,00	0	0,00
Bezirksumlage	152.453.759,55	151.194.000,00	151.963.829,52
Zuführungen zu sonst. Rückstellungen	802.868,91	0	569.599,52

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen überschreiten den Planwert um 6,5 Mio. €, oder um 9,5 %. Gegenüber dem Ist 2013 fielen sie um 4,0 Mio. € höher aus.

Bei den Aufwendungen für Betriebsmittel konsumtiver MIP-Maßnahmen handelt es sich um nicht aktivierungsfähige Bestandteile von im MIP veranschlagten Investitionen (dort gesondert ausgewiesen). Hier ist ein Minderaufwand gegenüber dem Plan in Höhe von 1,0 Mio. € ersichtlich.

Der Anstieg bei der Position „Miet- und Pacht aufwendungen für Immobilien, Erbbauzins“ gegenüber 2014 (+ 0,2 Mio. €) und gegenüber dem Plan (+ 2,0 Mio. €) ist auf vermehrte Aufwendungen für Miete und Nebenkosten der Obdachlosenunterkünfte zurückzuführen. Sie resultieren aus Mehrkosten für die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern. Hier spiegeln sich erneut (wie bereits bei den Transferaufwendungen erwähnt) die gestiegenen Flüchtlingszahlen wider.

Auch bei den Vergütungen für Leistungen Dritter war sowohl gegenüber dem Vorjahr, als auch gegenüber dem Plan ein Anstieg um 1,7 bzw. 2,1 Mio. € zu verzeichnen, der auf Betreuungsleistungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge entfällt.

Unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen fallen die Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, die nicht geplant werden können. Auf diese 3,2 Mio. € ist der Großteil der Plan-/Ist-Abweichung bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen entstanden. Im Vorjahr fielen hier lediglich 1,9 Mio. € an. Auch die Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen ist schlecht planbar. Hierfür entstanden überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €). Insb. wurden z. B. Rückstellungen für die überörtliche Prüfung und für ausstehende Rechnungen für die Tätigkeit von Gestellungskräften an Schulen gebildet.

Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb städtischer Dienststellen wie z. B. Porto und Drucksachen sind ebenfalls unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Sonstige ordentliche Aufwendungen	74.158.970,16	67.687.624,15	70.247.400,64
Sonstiger Personal-/ Dienstaufwand	3.050.914,89	3.731.307,22	3.673.598,09
Entschädigung Mitglieder des Stadtrates	1.968.412,74	2.010.000,00	1.938.593,43
Betriebsmittel (konsumtive MIP-Maßnahme)	4.769.696,51	5.748.000,00	4.501.308,46
Miet- und Pacht aufwand Immobilien, Erbbauzins	13.823.912,41	11.822.773,94	13.585.324,24
Mieten/Pachten/Leasing bewegliche Sachen	3.077.907,64	3.144.624,09	2.833.907,51
Mietaufwand für Heime und Pensionen	1.315.975,12	1.300.000,00	1.283.606,29
Kosten für Sachverständige und Gutachten	3.719.435,72	3.064.206,40	3.023.677,46
Nutzungsentgelte/Pflege Software/Lizenzen	3.656.678,54	4.225.213,34	3.630.853,65
Vergütungen für Leistungen Dritter	10.271.469,72	8.179.769,60	8.571.540,72
Versicherungsbeiträge (incl. KUV)	5.781.935,45	5.843.765,42	5.489.972,14
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	346.250,00	1.220.000,00	9.731,89
Sonstige ordentliche Aufwendungen	22.376.381,42	17.397.964,14	21.705.286,76

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis fällt um 14,0 Mio. €, entsprechend 9,3 %, schlechter als im Vorjahr und um 19,8 Mio. € besser als im Plan 2015 aus.

Der wesentliche Grund für das schlechtere Ergebnis gegenüber dem Vorjahr und dem Plan sind geringere Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer (- 14,7 Mio. € bzw. - 15,6 Mio. €). Auch bei den Gewinnanteilen aus Beteiligungen wurden 4,1 bzw. 3,9 Mio. € weniger als im Vorjahr bzw. Plan erzielt, da die Gewinnausschüttung der Sparkasse Nürnberg nicht mehr nach 2015 abgegrenzt werden konnte.

Die Aufwendungen für Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer bewegten sich gegenüber dem Vorjahr leicht nach unten (-1,5 Mio. €), fielen aber um 2,9 Mio. € höher aus als geplant. Gegenläufig wirkt sich erneut der Rückgang bei den Zinsaufwendungen für Investitionskredite gegenüber dem Vorjahr aus: Hier sind 4,5 Mio. € (- 11,9 %) weniger angefallen. Auch in 2015 ermöglichte das anhaltend niedrige Zinsniveau damit trotz der hohen Investitionssummen den Zinsaufwand stabil zu halten. Bei den Zinserträgen wirkt sich das geringe Zinsniveau hingegen für die Stadt negativ aus, hier war ein Rückgang im Vergleich zu 2014 um rd. 1 Mio. € zu verzeichnen.

	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2014
	€	€	€
Finanzergebnis	28.940.941,73	9.125.715,35	14.970.614,66
Finanzerträge	-11.181.902,55	-31.148.480,29	-31.105.158,11
Zinserträge	-1.724.459,38	-2.387.340,27	-2.771.463,15
Erträge Gewinnanteile aus Beteiligungen	-3.960.810,44	-7.261.361,20	-8.055.698,92
Verzins. Gewerbe-/Umsatzsteuer §233a AO	-5.397.945,98	-21.000.000,00	-20.143.517,45
Stundungszinsen und andere Finanzerträge	-98.686,75	-499.778,82	-134.478,59
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.122.844,28	40.274.195,64	46.075.772,77
Zinsaufwendungen für Investitionskredite, insb. an Kreditinstitute	33.436.811,25	36.645.640,00	37.968.128,34
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	6.445.151,00	3.500.000,00	7.896.323,00
Sonstige Zinsaufwendungen	240.882,03	128.555,64	211.321,43